

Stolberg, Christian Graf zu: Der Weise hebet oft zu der Zukunft hin (1784)

1 Der Weise hebet oft zu der Zukunft hin
2 Den Blick und senkt ihn oft zur Vergangenheit,
3 Nur Er genießt in heiterm Gleichmuth,
4 Stunde der Gegenwart, deine Segen.

5 Ist sie's denn nicht, die ehmahl uns Zukunft war,
6 Und wird sie einst nicht seyn uns Vergangenheit?
7 Umschwebt sie mich nicht näher, als was
8 War, und als alles was einst noch seyn wird?

9 Trübt oft nicht Reu', umwölkt nicht Erinnerung
10 Ein ernstes Auge, wenn's in die Vorzeit schaut,
11 Färbt Aberwitz und Thorheit oftmahl
12 Nicht der Erwartungen buntes Spähglas?

13 O Labyrinth des Irrsals, du Menschenherz!
14 O Labyrinth des Irrsals mein eignes Herz!
15 Das für gehoffte, ferne Freuden
16 Oft die gewissen, die nahen, wegwarf!

17 Daß ich mir ämsig oft mit der Mühe Schweiß
18 Den Wermuthtrank der Reue bereitete,
19 Oft, die zum Kranz ich flocht, entblättert
20 Welkte die Rose, nur Dornen blieben.

21 Der Freude wallt das strebende Herz empor,
22 Doch dies verzagte, trotzige Mißgeschöpf
23 Pflanzt sich oft selbst des Kummers Keime,
24 Erndtet mit Schaam, was es mühsam säete.

25 Mit Bergstroms Eile fliehet die Stund' hinweg,
26 Stürzt jähling sich in's Meer der Vergangenheit,
27 Dort schifft in stiller Mondnacht oft, und

28 Oft die Erinnrung im Klippenstrudel.
29 Daß sie im Klippenstrudel nicht strande, daß
30 Sie schiff' in stiller, lieblicher Mondesnacht,
31 Daß sanft der Nachen gleite, Sterne
32 Unter ihm spiegeln und Fische scherzen,
33 Dies harret dein, wenn Weisheit die Blume des
34 Genusses pflücket, die dir im Pfade sproßt;
35 Den, der sie pflückt, den kränzt sie, hold ist
36 Ihm die Vergangenheit, ihm die Zukunft!

(Textopus: Der Weise hebet oft zu der Zukunft hin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/672>